

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **25 (1869)**

Heft 52

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Postheiri

Honny soit qui
mal y pense.



N^o 52.
25. Dezember.

Illustrirte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Der „Postheiri“

wird auch für 1870,

wie bisher wöchentlich Samstags, mit Zugabe eines **Anzeigers**, in welchem alle Arten von Annoncen gegen Berechnung von 30 Cts. per Petitzeilenraum aufgenommen werden, erscheinen.

Die Abonnements-Preise für den **ganzen Jahrgang**, Franko durch die Post, sind folgende:

Für die Schweiz	Fr. 6.
Für das Königreich Italien	„ 8.
Für Deutschland, Frankreich, Algier, Belgien, die Niederlande	„ 9.
Für Rom, Portugal, die Türkei, Kleinasien, Syrien, Aegypten	„ 12.
Für England, Schottland, Irland, Spanien	„ 14.
Für Nord- und Südamerika, Kalifornien, Australien, Ost- und Westindien	„ 17.

Wir bitten rechtzeitig zu abonniren, damit in der regelmäßigen Versendung keine Störung eintritt. —

Alle Postämter nehmen Bestellungen an sowie auch

Die Verlagshandlung:
Gent & Gasmann
in Solothurn.

Ein belauschtes Eisenbahngespräch.



Babette: Woher chunsch-de eigentlich?

Lisette: He, vo der Eröffnung vom Suezkanal; und du wotsch gwüß a z'Vekonomische?

Babette: Nei, das isch keis Geschäft; 's isch de nabisch am Heimeligste i der Bundesstadt.

Lisette: Wenn's nume geng Bundesversammlig wär!

Anfang, Mitte und Ende der großen Buchbinderrevolution in Timmatathen.

Zehn Arbeitsstunden, das wäre was Fein's, —
So denken die Buchbinder und werden eins,
Zu legen ein flott redigirtes Cirkular
Den Meistern zur Genehmigung dar;
Darin ist gar schwungvoll ausgedrückt,
Wie traurig der Gesell seine Lag' erblickt
Und wie mit Streichung von Stunden zwei
Gar „greulich“ der Beruf zu heben sei.
Sie lassen das Schreiben in ihrem Rappel
Ohne Datum und Unterschrift vom Stapel.
Doch als die Meister nicht hören wollen,
Fangen die H. H. Gesellen an zu grollen,

Beschwören sich aus der Arbeit zu laufen
Und ihre Bagen zu versaufen.
Die Meister sagen: „Das ist uns gleich.“
Die Gesellen machen nun einen Streich,
Versammeln sich am Montag früh beim Steiner
Und an die Arbeit durfte Keiner.
Da wurden erschütternde Reden gehalten.
Nach vier Tagen war's wieder beim Allen.
Daraus, lieber Leser, erfiehst du gut,
Was das Schnörrenwagnern helfen thut
Und wie ein Einziger, der recht schwadronirt,
Zuweilen eine ganze Gesellschaft blamirt.

Keine Schärmäuse mehr.

(Dritter Artikel.)

Wir kommen noch einmal auf die Physiognomik oder die Lehre der Erkenntniß des innern Menschen aus den äußern Zeichen des Gesichts wie des ganzen Körpers überhaupt.



Sehen wir uns Figur 4 etwas näher an. Die verderbliche Poesie und der ideale Flug reizt zwar diesen Herrn nicht in vertiginöse Höhe, er ist auch gewissermaßen ein **Buchhalter** und besitzt ein bedeutendes **Sitzleder**, aber dennoch werden die betreffenden Bankdirektionen von ihm abstrahiren müssen. Schon der Mund ist kein finanzieller. Zwar verräth er viel Anlage für das **E i n n e h m e n**, besonders von Speck und Sauerkraut; wäre jedoch nicht im Stande, ein Paar goldene Fünfliber zwischen den Lippen zu halten, während er Red' und Antwort gibt. Dazu gehört ein englisch zusammengekniffener Mund, der, was er hält, nicht wieder fahren läßt.

Nun noch ein Vorschlag. Da die Bankiers ihren Kirchenpatron, den heiligen Mercurius, aus dem Heidenkalender geholt haben, welcher durch die geflügelte Kappe seine Schwindelvirtuosität beurfundet, während seine gefiederten Füße seine Verwandtschaft mit dem Raubvogel Habicht beurfunden,

so möchten wir ebenfalls einen Heiligen aus dem Heidenkalender als Schutzpatron der Buchhalter empfehlen, nämlich den doppelköpfigen vor- und rückichtsvollen Gott **J a n u s**.



Wer wäre besser im Stand, eine doppelte, ja eine vierfache Buchhaltung zu führen, als dieser vierhändige Patron? Wer dürfte sich ungefährdeter in Differential speculationen einlassen als dieser Gott, der vor sich und hinter sich, in die Zukunft und in die Vergangenheit blickt? Da er nur Ambrosia und Nektar (nicht vom linken Züriseeufer) genießt, würde er sich mit einem kleinen Gehalte begnügen, ohne Versuchung einen Griff in die Kasse zu wagen. Die gefährlichen Protuberanzen des Hinterkopfs besitzt er gar nicht. Das verduften über den Bach ist für ihn eine pure Unmöglichkeit: wenn auch die vordere Hälfte wollte, die hintere würde es verhindern.

Indem der Unterzeichnete hiemit einem tiefgefühlten Bedürfniß abgeholfen zu haben und durch seine einsichtigen Rätze eine nicht geringe Anzahl von Millionen gerettet zu haben glaubt, hat er die Ehre, sich höflichst zu empfehlen.

Andreas Wimperuß,

Besitzer von Dr. Fausts Hauskäppchen.

Ein frisch aufgefundenes Kapitel aus Herodot.

Zu Tobi-Niuhm, der Hauptstadt Unter-Aegyptens, war großer Jubel, denn die Zeit war wieder angebrochen, wo man die Wiedergeburt des Sonnengottes, des Osiris, in der verschlechterten, neu-ägyptischen Sprache, „**S o n n e w e n d i**“ genannt, mit unbändiger Lust und Freudigkeit feierte. Alle Tempel innerhalb des Kreises der alten zerfallenden

Pyramiden waren mit Priestern und Anbetern des Osiris gefüllt; sie gaben sich einem abscheulichen Thierdienste hin, indem sie, so lange Isis ihrem Gemahl am Himmel entgegenlächelte, um alle dem Aegypten heilige Thiere **r a m s e t e n**, ein Spiel, das ein Höfling für den alten Pharao **N a m e s e s** sel. erfunden hatte. — Gänse, Enten, Hasen —

alle fanden göttliche Verehrung von Seiten der Bewohner Tobi-Nubms.

Am andern Morgen erhoben sie sich bald; denn von der Spitze des Tempel-Obeliskens rief der Klang einer Glocke alle Eingeweihten in das Innere des Heiligthums.

Eine Priesterin der Isis war von ihrer Göttin abberufen worden und sollte durch eine andere ersetzt werden; denn wohl wußten die Neu-Aegypter Kunst und Wissenschaft zu schätzen. Die neue Priesterin sollte die Kinder der Eingeweihten in das Abo der höhern Isismysterien einführen. Kaum war die Wahl getroffen, so verkündet den Versammelten der Oberpriester, daß der alte Apis des Landes zu den Vätern sei versammelt worden. —

Doch die Trauer verwandelte sich auf die Nachricht hin, daß die Priester eben einen neuen mit allen nothwendigen Zeichen versehenen entdeckt hätten, bald wieder in lauter Jubel.

Doch nicht Alle freuten sich; denn nicht Alle hielten es mit Apis. Diese erklärten es für eine Entweihung des Tempels, das Wiederauffinden des Apis an der gleichen Stelle zu verkünden, wo man kurz zuvor der keuschen Isis eine neue jungfräuliche Priesterin geweiht. Doch Apis siegte auch diesmal in der dem Thierdienste ergebenen Stadt; mit Tambeln und Pauken wurde sein Wiederauffinden gefeiert und mit Kränzen umwunden hielt er seinen Einzug in die jubelnde Stadt zum Mergel aller Verehrer des keuschen Isisdienstes.

F e u i l l e t o n .

Kunstnotiz aus der Bundesstadt.

Ein verehrtes Publikum wird auf das neue Kunstwerk aufmerksam gemacht, welches als Schildhalter des Bubenbergwappens am Brunnen beim Erlacherhof, kürzlich aufgestellt wurde. Dasselbe besteht aus einem g r a s g r ü n e n L ö w e n. Diese Abart war bis jetzt noch nicht bekannt und kommt wahrscheinlich aus dem Innern von Afrika. Die Farbe der Hoffnung, die er trägt, ist ein günstiges Vorzeichen für die Zukunft des nubopotamischen Staates, wo hoffentlich auch im nächstbeginnenden Jahr die Steuern in erfreulicher Zunahme, das Armenwesen in Flor und die Schwurgerichte in unermüdlicher Thätigkeit sein werden.

Ein Kunstfreund.

Vorläufige Danksagung.

Unser Wunsch, es möchte in unserm sonst so abgeschlossenen Kreise auf kommenden Neujahrstag ein Ball veranstaltet werden, scheint in schönster Weise in Erfüllung gehen zu wollen. Bereits haben mehrere gemeinnützige Vereine und eine ziemliche Anzahl angesehenen Personen „beiderlei Geschlechts“

ihre Mitwirkung zugesagt. Von einigen Menschenfreunden ist auch bereits für ein angemessenes Büffet mit Geflügel, Wildpret, Gänseleberpasteten und Champagner gesorgt worden, wofür vorläufig unser wärmster Dank! Nur schade, daß der erste Anreger des schönen Unternehmens, unser edler Fürsprecher im alten Schützenhaus, es nicht für angemessen findet, sich in der „guten Gesellschaft“, die sich einfinden wird, zu zeigen. Wir hoffen ein andermal Gelegenheit zu finden, ihm dankbar die Hand zu drücken.

Die vereinigten Zuchthäusler
der demokratischen Republik Zürich.

Gespräch aus der Gegenwart.

Meier: Was isch z'Neuste vom ökonomische Konzil?

Dreier: Du meinsch z'ökumenische?

Meier: Nei, z'ökonomische z'Bern obe, wo die eidgenössische Finanzge wieder sött use Strumpf bringe.

Dreier: He, sie hei ihri Quartalzöpfe um zwöü Fränkli usbesseret.

Briefkasten. W. W. in Z. So ist's recht. Benutzt, wenn auch in anderer Form. — Kunstfreund. Wir hoffen, Sie sind mit uns zufrieden. — A. K. in G. Zu lokal und zu persönlich. — F. J. in K. Erhalten. — E. in A. Wir werden den Gegenstand im Auge behalten; die gebrauchte Form ist viel zu weitläufig. — E. S. in K. Wir haben dem Betreffenden unsre Aufmerksamkeit in genügendem Maße gewidmet. — G. H. in Limmat-Athen-Eduard, Eduard! Solche „Epikartikel“ können wir nicht verwenden. — D. in B. Wir haben die Pointe nicht herausgefunden. — J. S. von L. Dieser Literatur können wir keine Aufmerksamkeit schenken. Sie riecht nach der Heimat. — J. u. Comp. Zu persönlich und zu lokal. — Vetter Heinrich in Z. Mit Vergnügen benutzt. — Bartolo. In nächster Nummer. — S. G. in W. Mutatis mutandis. Merci! — T. H. in Z. Erhalten. — B. in Z. Mit Abänderungen, die wir uns erlauben, benutzt.

Gesucht.

Ein älterer Kaplan, welcher geneigt wäre, einer Anzahl von Bischöffen lateinischen Unterricht zu erteilen. Briefe mit der Chiffre „Oe. C. Rom“ befördert die Expedition.

Pädagogisches aus Attika.

Schulkinder: Mir frürid, Herr Lehrer, der Dse ist halt.

Lehrer Brummelberger: Ihr chönned d'Händ am Buch wärme.

Aus Luzern.

Hans: Weist worum der Adam Herzog in Nationalroth ine heb müesse?

Baschi: He jo! Das ist für d'Bundesbarone abegthue. Die werde d'Milch scho abeg'gäh, wenn e so e Herzog von Münster hund.

Hans: S'isch öppis, aber nid s'recht.

Baschi: Wo wäge was de?

Hans: Weisch, es ist z'Bern obe im Bundespalast en schöni Eva, die hed bis jek ihre Adam no nid g'funde.

Baschi: He nu so de! Jek wird der Bundespalast gar zum Paradies.

Muster-Annoncen.

Am Donnerstag, den 17. Dezember, hat sich mein schöner Plüschhund auf der Markung Oberdorf verlaufen. **Er** trägt kein Halsband, ist ein **Sie** und geht auf den Ruf „Nigger“. (Biberacher Amtsblatt.)

Verloren! Das gebundene Protokoll des Offiziersvereins D.....; abzugeben bei Herrn Lieutenant B. oder bei Herrn Widemajor D. (Toggenburger Nachrichten.)

Zum Verkauf: Eine Beig kurzverscheitene dürre Scheiter.

(Schaffhauser Tagblatt.)

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Porteplume

anti nevralgique

Electro-galvanique,

bréveté par

J. Alexandre

à

Bruxelles et Birmingham.

Electro-galvanische Federnhalter

von

J. Alexandre

in

Brüssel und Birmingham.

Electro-galvanische Penholder,

patented by

J. Alexandre,

of

Bruxelles and Birmingham.

Preis 1 Francs. Einziges Depot für die Schweiz bei **Jent & Gassmann** in Solothurn.

In den Buchhandlungen von **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern zu haben:

Conversations - Lexikon

des

Witzes, Humors und der Satyre,

herausgegeben von

Einer Gesellschaft Humoristen.

1 à 2 Bfg. in 8 geh. à 70 Ct.

Berliner Blaubuch

aus dem Archiv der Komik,

von **Jul. Stettenheim.**

Mit vielen Illustrationen, eleg. geh.

Preis Fr. 1. 35.

So eben ist erschienen die erste Nummer des vierten Jahrgangs des

Roman-Magazin des Auslandes,

jedoch in veränderter Gestalt und Erscheinungsweise.

Statt in monatlichen Lieferungen wird nämlich das „Roman-Magazin des Auslandes“ in wöchentlichen Nummern ausgegeben werden und ändert sich der Preis von Fr. 4 in nur Fr. 1. 35.

Probenummern, sind gratis zu beziehen durch **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern**.

Wichtige musikalische Novität

für

Organisten und Chordirektoren etc.

Erschienen soeben: **Echos du Sanctuaire par M. et G. Vogt.**

Schon längst ist es sehnlichster Wunsch der zahlreichen Freunde und Verehrer des weit berühmten und nun leider verewigten Organisten M. Vogt in Freiburg gewesen, wenigstens einen Theil seiner Compositionen, die sich zur Aufführung beim Gottesdienste eignen, im Druck erscheinen zu sehen. In Berücksichtigung dieses Wunsches hat sich nun sein Sohn, Organist in Colmar, dieser Aufgabe gewissenhaft unterzogen und sind bereits 7 Lieferungen hiervon erschienen. Dieselben enthalten Soli, Duos, Trios, Chöre u. mit obligater Begleitung der Orgel oder des Harmonium, und sind dieselben eine wahre musikalische Fundgrube für den Organisten, der oft wegen Mangel an gebiegenen und passenden Kirchencompositionen in Verlegenheit ist, ja sie sind fast unentbehrlich für jede katholische Kirchengemeinde. Der Preis des ganzen Werkes in 12 Bfg. wird sich auf circa Fr. 15 belaufen, doch sind auch die einzelnen Lieferungen besonders zu haben für Fr. 1 oder 1. 05 franko durch die Schweiz. (2)

Zu beziehen durch **Jent & Gasmann** in **Solothurn**.

Soeben ist erschienen und durch die Buchhandlungen von **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

Steinbacher's Naturheilverfahren.

Handbuch

der

Frauenkrankheiten,

deren Ursachen und rationelle Behandlung mittelst einer exakten Regenerations- und Restaurationskur.

Für **Ärzte und Laien.**

Zwanzig Bogen in 8° mit zahlreichen ausgezeichneten Holzschnitten. Preis Fr. 6.

Gründliche Anleitung

zum Bau von

Kalk-, Cement-, Gyps- u. Biegelöfen

sowie zum Betriebe von

Kalk-, Cement-, Gyps- und Biegelbrennereien,

nebst einem Atlas

von 28 Folio-Tafeln in Farbendruck.

Zum Gebrauche für

technische Behörden, Baumeister, Bauhandwerker, Fabrikanten, Landwirthe

und als Vorlagen

für Akademien, Real- und Gewerbeschulen.

Nebst gründlicher Anweisung zum Betriebe derartiger Anlagen.

Nach praktischen Erfahrungen

entworfen, gezeichnet und beschrieben von

Paul Voeff, Privat-Baumeister in Berlin.

Preis Fr. 26. 70.

Demnächst wird die Presse verlassen:

Rom und seine Umgebung.

Vues pittoresques de Rome.

Picturesques views of Rome.

In Holzschnitten, nach Skizzen und Studien von **Carl Zimmermann.**

Mit erklärendem Texte von

Prof. Dr. Kühne,

Groß Lexicon-8°, auf feinstem Kupferdruckpapier in elegantem Umschlage.

Vollständig in ca. 8 halbmonatlich erscheinenden Lieferungen à 6 und 5 Bilder nebst erklärendem Texte.

Preis pro Lieferung Fr. 2.

Zu geneigten Aufträgen empfehlen sich

Jent & Gasmann in **Solothurn** und **Bern**.

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** jederzeit Abonnements an:

	Fr. Ct.
Leipziger Illustrierte Zeitung, 52 Nrn.	32 —
Ueber Land und Meer, 52 Nrn.	11 20
Fliegende Blätter, 52 Nrn.	16 40
Gartenlaube, 13 Hefte	8 —
Das neue Blatt, 52 Nrn.	6 80
Daheim, 12 Hefte	9 60
Omnibus, 13 Hefte	7 —
Europa, Chronik der gebildeten Welt, 52 Nrn.	32 —
Erweiterungen, 24 Hefte	13 75
Kladderadatsch, 60 Nrn.	11 40
Hausfreund, 16 Hefte	10 40
Buch der Welt, 16 Hefte	10 40
Romanzeitung, 48 Nrn.	16 —
Romanmagazin des Auslandes, 52 Nrn.	5 40
Globus, Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 26 Nrn.	12 —
Illustrierte Welt, 13 Hefte	8 40
Westermann's illust. Monatshefte, 12 Hefte	16 —
Zu Hause, 13 Hefte	5 85
Blätter für den häuslichen Kreis, 12 Hefte	8 40
Buch für Alle, 13 Hefte	5 85
Bazar, 48 Nrn.	13 35
Viene, 24 Nrn.	5 35
Damenkleidermagazin, 24 Nrn.	5 20
Modenwelt, 24 Nrn.	5 35
Modenzeitung, allgemeine, 52 Nrn.	24 —
— Ausgabe mit Doppelpapier	32 —
Pariser Modelle, 36 Nrn.	8 —
Victoria, 48 Nrn.	10 70
Das fleißige Hausmütterchen, 12 Nrn.	5 —
Die Coiffure, Zeitschrift für Kopfschmuck und Frisur, 24 Nrn.	13 35

Viertel- und halbjährliche Pränumerationen nach den betreffenden Preisen. Bei Versendungen nach auswärts beträgt die Frankatur noch 5 Cts. für jede Nummer.